

gebracht werden. Unter Nutzung der seit 1977 gesammelten Erfahrungen von zwei technologischen Linien wurden zwei weitere für Weichdächer aufgebaut. 1984 wird eine Leistung von 800 Quadratmeter Dachfläche je Arbeitskraft angestrebt.

Zugleich konzentriert sich der Rat auf die Erweiterung der Reparaturkapazitäten. Im Ergebnis seiner analytischen Arbeit zog er 1981 die Schlußfolgerung, daß dabei neue Wege zu beschreiten sind. Dazu zählten die Erhöhung des Anteils der Reparaturkapazitäten für operative Maßnahmen auf 40 Prozent und die Veränderung der gesamten Leitungs- und Produktionsorganisation beim VEB Gebäudewirtschaft ebenso wie staatliche Entscheidungen zur zielgerichteten Arbeitskräftezuführung, einschließlich einer langfristigen Lehrlingsausbildung. Nach gründlichem Studium der Ergebnisse in Rathenow, Halle-Neustadt und Dessau stellte der Rat dem VEB Gebäudewirtschaft die Aufgabe, für alle Reparaturen eine zentrale Auftragsentgegennahme aufzubauen. Daneben besteht im Betrieb ein gut funktionierender Havariedienst.

### Was zum angenehmen Wohnen gehört

Die Praxis hat bestätigt, daß es richtig war, diese Aufgabe vom ersten Tage an politisch zu leiten und die Bürger im Zusammenwirken mit dem Stadtkreisausschuß und den Wohnbezirkusausschüssen der Nationalen Front - bis hin zu den Hausmeistern - umfassend in die Vorbereitung einzubeziehen. In den Gesprächen wurde der Schritt begrüßt, nicht ohne der Erwartung Ausdruck zu verleihen, daß mit der zwangsläufigen Verlängerung des Weges für die Bürger zur zentralen Auftragsentgegennahme als Äquivalent eine spürbare Verkürzung der Wartezeit auf Reparaturen einhergehen muß. Dem wird Rechnung getragen.

Die zentrale Auftragsentgegennahme ist nach Gewerken gegliedert und mit erfahrenen Kadern aus der materiellen Produktion besetzt. Das ermöglicht, die Aufträge qualifiziert vorzubereiten, betriebseigene Kapazitäten oder Feierabendhandwerker einzusetzen. Zum anderen ist es möglich, die Bürger für die eigene Erledigung des Anliegens zu beraten und ihnen bedarfsgerechte Ersatzteile auszuhändigen. Entscheidend aber ist, daß heute über 60 Prozent aller Anträge innerhalb von ein bis zwei Wochen zur Zufriedenheit der Mieter erledigt werden. Zu den Ergebnissen gehört auch, daß jetzt in den Wohnungsverwaltungen Zeit für verstärkte politische Massenarbeit in den Wohngebieten frei wurde. Damit verbunden ist das regelmäßigeren Wirken mit den Hausgemeinschaftsleitungen, eine umfassendere Arbeit mit den Hausreparaturplänen.

Die hervorragenden Leistungen der Bauschaffenden brachten den Menschen persönliches Glück und soziale Geborgenheit. Damit es sich gut in den neuen Wohngebieten leben läßt, wurde auch plan-

mäßig eine Vielzahl gesellschaftlicher Einrichtungen geschaffen. Schulen, Kindereinrichtungen und Kaufhallen entsprechen zahlenmäßig den Bedürfnissen.

Angenehmeres Leben im Wohngebiet hängt in hohem Maße davon ab, ob und wie die Hausgemeinschaften arbeiten. Eine gut funktionierende Hausgemeinschaftsleitung ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Mieter und Wohnungsverwaltung, dem Wohnbezirkusausschuß und letztlich dem Rat der Stadt. Als Ausdruck guter Arbeit betrachten wir die Mietergemeinschaftsverträge. Wir haben erreicht, daß mit rund 97 Prozent aller Hausgemeinschaften solche Verträge abgeschlossen wurden und somit die überwiegende Mehrheit der Bürger aktiv in die Bewirtschaftung und Erhaltung des Wohnraumes und die Pflege der Wohnumwelt einbezogen wurden.

Als unzureichend dagegen müssen wir den Stand beim Abschluß von Hausreparaturplänen werten, da erst etwa 50 Prozent der Hausgemeinschaftsleitungen für die Erarbeitung eines solchen Planes gewonnen wurden. Wesentliche Ursache dafür ist, daß die Hausreparaturpläne zu ressortmäßig in den Wohnungsverwaltungen behandelt, zu wenig planmäßige Kapazitäten und Material bereitgestellt wurden.

Einen ersten Schritt zur Schaffung der materiellen Voraussetzungen stellt die noch in diesem Jahr zu bildende Kooperationsgemeinschaft „Werterhaltung“ dar. Von ihr sollen die Reparaturkapazitäten der stadtgeleiteten Baubetriebe, der PGH und der privaten Handwerker unter einheitlicher Leitung des VEB Gebäudewirtschaft auf die Lösung der planmäßigen Aufgaben gelenkt und mit der Initiative der Bürger gepaart werden.

Große Verantwortung ist uns übertragen, mit dem geschaffenen Wohnungsfonds eine hohe sozialpolitische Wirksamkeit zu sichern. In Verwirklichung sozialistischer Wohnungspolitik wurden im vergangenen Jahr 68 Prozent aller Wohnungen im Erst- oder Nachbezug an Arbeiterfamilien vergeben. 955 junge Ehen erhielten eine eigene Wohnung. Das sind mehr als in früheren Jahren; dennoch bleibt die Lösung der Wohnungsfrage für junge Ehen ein Schwerpunkt unserer wohnungspolitischen Arbeit. Weiterhin ist es unser Anliegen, Schichtarbeiter mit ausreichendem Wohnraum zu versorgen. Für kinderreiche Familien wurden in den vergangenen Jahren bereits grundsätzliche Regelungen getroffen, so daß sich deren Wohnungsbedarf jetzt im wesentlichen auf die Versorgung der erwachsenen Kinder reduziert.

Unser Anliegen und unsere Aufgabe ist es, durch aktive sozialistische Kommunalpolitik zur Stärkung unserer Republik beizutragen. Wir wissen, daß, gemessen an den Beschlüssen des X. Parteitagess der SED und den Ergebnissen der Besten, auch bei uns das Erreichte noch nicht das Erreichbare ist.